



**Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Feuerwehr
am Mittwoch, 12.03.2025 von 18:00 bis 20:07 Uhr
Ort: Kleiner Sitzungssaal, Rathaus am Stadtpark**

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Hans Meyer	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
-----------------	---------------------------	--

stellv. Vorsitzende/r

Frau Melanie Buhr	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	Vertretung von Raphael Opilski
-------------------	---------------------------	--------------------------------

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Resmiye Agirman	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Rasmus Braun	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Heino de Buhr	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Olaf Eilers	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Frau Gerda Eßen-Dieckmann	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Jürgen Hespe	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Heinrich Lücking	CDU/FDP-Fraktion	Vertretung von Johannes Flatken
Herr Thomas Niehoff	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Maik Stratmann	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Wilfried Thunert	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	Vertretung von Renate Geuter

Beratende Mitglieder

Herr Thomas Schmidt	Beirat für Menschen mit Beeinträchtigungen	Vertretung von Monika Brokamp
Herr Wolfgang Wewer	Seniorenbeirat	

Verwaltung

Herr Sven Stratmann	Bürgermeister	
Frau Heidrun Hamjediers	Erste Stadträtin	
Herr Karsten Vahl	Fachbereichsleiter/Kämmerer	
Herr Maik Kathmann	Bereichsleiter/Protokollführer	

Abwesend:

stellv. Vorsitzende/r

Herr Raphael Opilski	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	Vertreten durch Melanie Buhr
----------------------	---------------------------	------------------------------

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Johannes Flatken	CDU/FDP-Fraktion	Vertreten durch Heinrich Lücking
Frau Renate Geuter	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	Vertreten durch Wilfried Thunert

Beratende Mitglieder

Frau Monika Brokamp	Beirat für Menschen mit Beeinträchtigungen	Vertreten durch Thomas Schmidt
---------------------	--	--------------------------------

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Vorsitzender Hans Meyer eröffnet die heutige Sitzung und begrüßt alle Teilnehmer*innen aus dem Rat und der Verwaltung sowie die Presse und die Gäste.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit wird vom Vorsitzenden Hans Meyer festgestellt.

**TOP 3 Verpflichtung der nicht dem Rat angehörenden Mitglieder des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Feuerwehr
Vorlage: BV/055/2025**

Bürgermeister Sven Stratmann begrüßt die beratenden stellvertretenden Mitglieder Thomas Schmidt vom Beirat für Menschen mit Beeinträchtigungen und Wolfgang Wewer vom Seniorenbeirat. Anschließend belehrt er sie über ihre Pflichten und wünscht beiden viel Erfolg in ihren politischen Aufgaben. Er bedankt sich bei den beiden für die Bereitschaft, sich in den städtischen Gremien ehrenamtlich zu engagieren.

TOP 4 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird vom Vorsitzenden Hans Meyer festgestellt.

TOP 5 Genehmigung der Niederschrift über die vorhergegangene Sitzung (öffentlicher Teil)

Die Niederschrift über die letzte Sitzung des Ausschusses vom 04.12.2024 (öffentlicher Teil) wird bei 3 Enthaltungen genehmigt.

TOP 6 Bericht und Mitteilungen des Bürgermeisters / der Verwaltung über wichtige Angelegenheiten der Stadt

Keine Wortmeldungen.

TOP 7 Einwohnerfragestunde

Keine Wortmeldungen.

TOP 8 Mitteilungen

TOP 9 Stärkung des Einzelhandels - Antrag der CDU-FDP-Stadtratsfraktion Vorlage: BV/052/2025

Ratsmitglied Rasmus Braun formuliert den Antrag, diesen Punkt zu vertagen und in einer nächsten Fachausschusssitzung beraten zu lassen. Die Ausarbeitung der Stadtverwaltung ist sehr umfangreich, man habe es innerhalb der CDU/FDP-Fraktion aber nicht geschafft, diesen innerhalb von 10 Tagen zu prüfen bzw. einem Faktencheck zu unterziehen..

Ratsmitglied Melanie Buhr erklärt im Namen der SPD/Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion, dass man dem Antrag auf Verschiebung nicht zustimmen werde. Da der Sachantrag von der CDU komme, sei es zu erwarten gewesen, sich bereits im Vorfeld mit dem Thema auseinanderzusetzen. Der Antrag sollte nicht wieder über einen längeren Zeitraum „warm“ gehalten werden, so wie dies in anderen Fällen bereits praktiziert wurde.

Man habe die relevanten Unterlagen erst am letzten Dienstag erhalten, entgegnet Ratsmitglied Maik Stratmann. Es sei unfair, solch umfangreiche Dokumente in so kurzer Zeit zu bearbeiten, insbesondere da die Ausschussmitglieder ehrenamtlich tätig seien und alle noch einer hauptberuflichen Tätigkeit nachgehen.

Anschließend lässt der Vorsitzende Hans Meyer über den Geschäftsordnungsantrag von Herrn Braun abstimmen, diesen Tagesordnungspunkt in einer nächsten Fachausschusssitzung zu verschieben. Dieser wird mehrheitlich mit 7 Gegenstimmen bei 5 Zustimmungen abgelehnt.

Ratsmitglied Rasmus Braun betont, dass die Ausarbeitung der Verwaltung nicht schlecht sei, sondern lediglich sehr umfangreich.

Bürgermeister Sven Stratmann zeigt sich verwundert über den kurzfristigen Hinweis zur gewünschten Verschiebung des Antrags, welcher erst einen Tag vor der Sitzung erfolgte. Der Antrag wurde bereits am 23.10.2024 gestellt, weshalb er davon ausgeht, dass sich alle Beteiligten im Vorfeld der Antragstellung damit befassen haben. Er erinnert an eine ähnliche Situation bei dem Antrag zu den Straßenausbaubeiträgen, der kurz vor der Ladungsfrist zurückgezogen und neu eingereicht wurde. Regelmäßig werde die Verwaltung in ein schlechtes Licht gestellt und muss sich der Kritik aussetzen, dass Anträge der Fraktionen nicht schnellstmöglich vorgelegt werden, so Herr Stratmann weiter. Hier sei es nun genau umgekehrt. Eine erneute Verschiebung auf die nächste Ausschusssitzung mit Blick auf den Sitzungskalender würde eine Verzögerung von bis zu einem 3/4-Jahr nach sich ziehen.

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers geht auf Wunsch des Ausschussvorsitzenden auf die Beschlussvorlage ein. Sie weist darauf hin, dass der im Antrag aufgeführte Vergleich mit Städten wie Emden oder Lingen nicht zielführend sei, da man hier „Äpfel mit Birnen“ vergleiche. Beide Städte verfügen als jeweils größte Stadt in ihrem Landkreis über deutlich mehr Ressourcen. Zielführender sei es, einen Vergleich mit Kommunen vorzunehmen, die ähnliche Rahmenbedingungen aufweisen wie Friesoythe. In Friesoythe falle die Kaufkraft zwar im Verhältnis geringer aus, doch Leerstand existiere so gut wie gar nicht, so Frau Hamjediers. Sobald ein Leerstand bekannt werde, erfolge eine direkte Kontaktaufnahme mit den Vermietern. Bisher ließ sich jede Immobilie kurzfristig nachbesetzen.

Frau Hamjediers kritisiert die einseitige Fokussierung auf negative Aspekte der Stadt, während positive Entwicklungen, wie die aufgewertete Innenstadt, oft unbeachtet bleiben. Friesoythe investiere im Stadtmarketing mehr Mittel als viele umliegende Kommunen, mit Ausnahme von der Stadt Cloppenburg. Die Stadt Friesoythe lebe zudem nicht allein von der Innenstadt, sondern profitiere ebenso von den umliegenden Ortschaften. Den Nutzen einiger Ansätze im CDU/FDP-Antrag sieht Frau Hamjediers kritisch.

Ratsmitglied Maik Stratmann verteidigt den Vorwurf des späten Hinweises an die Verwaltung mit den erst am Montagabend stattfindenden Fraktionssitzungen, so dass eine frühere Mitteilung nicht möglich sei. Das Lesen der Unterlagen innerhalb von sieben Tagen sei machbar, eine inhaltliche Prüfung in so kurzer Zeit jedoch schwierig.

Als Beispiel für den fehlenden Nutzen bei einigen Ansätzen aus dem Antrag nennt Frau Hamjediers die Vorschläge zu Pop-Up-Stores und Jubiläen. Würde man solche Formate etablieren, müssten sämtliche Gewerbetreibende gleich behandelt und es denen zugestanden werden, was sicherlich zu zig Anfragen pro Woche führen könnte. Der damit verbundene Aufwand wäre enorm. Es erschließe sich i. E. nicht, dass einem solchen Aufwand auch ein entsprechender Mehrwert für die Stadt gegenüberstehe.

Zum Hinweis des Ratsmitgliedes Stratmann verweist der Bürgermeister auf den üblichen Verfahrensablauf: Eine Partei stellt einen Antrag, die Verwaltung bereitet eine Vorlage zur Beratung vor, zusammen mit dem Antrag bilde dies die Grundlage für die Beratung im Fachausschuss. Er äußert den Verdacht, dass der CDU/FDP die präsentierten Ergebnisse nicht gefallen und deshalb dieser Weg der Verschiebung gewählt werden sollte.

Bei der Bewerbung um Förderprogramme werde von der Stadt Friesoythe oft auf den Landkreis verwiesen, etwa bei KMU-Förderungen, so Bürgermeister Stratmann weiter.

Oftmals im Jahr übergebe er Firmen KMU-Bescheide und erhalte dabei positive Rückmeldungen. Die Zusammenarbeit mit dem Landkreis, insbesondere mit dem Wirtschaftsförderer Herrn Gehrman, sei hervorragend. Aktuell gebe es keinen Leerstand mit Ausnahme des ehemaligen Geschäftes „Sport Duwe“, das aber anscheinend über keinen guten baulichen Standard (Einfachverglasung) verfüge.

Weiter sieht Bürgermeister Stratmann hier auch eine ureigenste Aufgabe des Handels- und Gewerbevereins (HGV). Kritisch merkt er an, dass in der Presse regelmäßig zwei Personen aus zwei unterschiedlichen Institutionen Friesoythe in einem schlechten Licht erscheinen lassen. Die Verwaltung

pflge vertrauliche Kontakte zu Unternehmen, weshalb bestimmte Themen nicht in die Zeitung gehören.

Die Verlegung des Stadtmarketingbüros erweckt für Herrn Stratmann den Eindruck, als solle die Stadt Aufgaben eines Immobilienverwalters oder Eventmanagers übernehmen. Stadtmarketing sei jedoch eine rein städtische Aufgabe. Auch hinterfragt er den Sinn eines City-Managers in einer Stadt der Größenordnung Friesoythe. Man sei mit dem derzeitigen Stadtmarketing sehr erfolgreich, daher sollten die finanziellen Mittel gezielt für diesen Bereich eingesetzt werden. Zum Thema Fassadenförderung verweist er auf das bereits beschlossene Förderprogramm zur Innenstadtgestaltung. Alle notwendigen Werkzeuge seien schon lange vorhanden, um Verbesserungen zu erzielen.

Bürgermeister Sven Stratmann betont, dass die Attraktivität der Innenstadt natürlich erhalten bleiben solle, dies jedoch auch eine Kernaufgabe der Kaufmannschaft und Immobilieneigentümer sei. Letztendlich seien sie die Hauptnutznießer einer lebendigen Innenstadt. Statt immer wieder negative Aspekte zu betonen, sollten die positiven Entwicklungen im Fokus stehen. Er zeigt sich enttäuscht, dass ausgerechnet der Stadtverbandsvorsitzende der CDU regelmäßig in der Presse stehe und Friesoythe in einem negativen Licht darstelle. Besonders absurd sei die öffentliche Diskussion über eine schiefe Ampel. Er vermutet, dass es dabei lediglich darum gehe, Aufmerksamkeit in den Medien zu erhalten.

Die Ratsmitglieder Rasmus Braun und Maik Stratmann haben zu Recht auf die einvernehmliche Vereinbarung zwischen beiden Fraktionen hingewiesen, bei noch vorhandenem Klärungsbedarf eine einstimmige Verschiebung zu ermöglichen, so Ratsmitglied Melanie Buhr. Dies sei grundsätzlich auch in Ordnung. Allerdings stammt der zu beratende Antrag von der CDU/FDP, und die Verwaltung habe bereits erhebliche Arbeit investiert. Auch die Mitglieder ihrer Fraktion seien berufstätig, dennoch hätten sie sich mit den Unterlagen befasst. Dabei wurden keine relevanten Missstände festgestellt. Es werde mit dem Antrag ein weiteres Mal ein Problem konstruiert, das in dieser Form nicht existiere.

Der Antrag ziele ausschließlich darauf ab, eine negative Darstellung zu erzeugen, obwohl dafür keine Grundlage existiere, ist sich Ratsmitglied Olaf Eilers sicher. Dies sei eine reine Wahlkampfstrategie, ein signifikanter Leerstand sei nicht erkennbar. Aus eigener Erfahrung wisse er, dass der Bürgermeister engen Kontakt mit Vermietern pflegt. Zudem enthalte der Antrag viele redundante Inhalte. Die Zusammenarbeit zwischen HGV und Stadtmarketing erfolge mehrfach im Jahr, ergänzt Herr Eilers. Viele der geforderten Maßnahmen seien längst umgesetzt, daher sei der Antrag nicht nachvollziehbar. Ein Pop-up-Store mit Café beispielsweise lasse sich nicht ohne weiteres realisieren. Der Antrag diene lediglich dazu, Unruhe zu stiften. Wenn die Antragsteller unzureichend vorbereitet seien, sei das bedauerlich.

Ratsmitglied Rasmus Braun kann die Kritik nicht nachvollziehen und sieht nicht, dass die CDU/FDP-Fraktion alles schlechtrede. Der Bürgermeister habe zu Recht betont, dass bereits viele Maßnahmen umgesetzt wurden. Die Idee der Pop-up-Stores sei sogar vom Bürgermeister selbst vorgeschlagen worden. Derzeit liegt eine Sitzungsvorlage mit Hinweisen vor, was alles nicht gehen würde. Ziel sollte es sein, eine konkrete Vorlage zu erstellen, die festhält, welche Maßnahmen realisierbar sind und welche nicht. Herr Braun erkennt an, dass die Kaufmannschaft von einer attraktiveren Innenstadt profitiere, weist aber darauf hin, dass dies auch zu höheren Gewerbesteuereinnahmen für die Stadt führe.

Jedes Unternehmen sei in Friesoythe herzlich willkommen, selbst wenn dies nicht zu Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer führe, so Frau Hamjediers. Der Beitrag des Einzelhandels am Gesamtaufkommen der Gewerbesteuer sei aber sehr gering. Sie verweist auf das Rechenbeispiel in der Vorlage: Die vier größten Verbrauchermärkte beispielsweise tragen im Schnitt weniger zur Gewerbesteuer bei als ein mittelständischer Handwerksbetrieb.

Ratsmitglied Jürgen Hespe fordert eine sachliche Beurteilung der Situation. Der Leerstand in der Innenstadt sei gering, während er in den umliegenden Ortschaften stärker ausgeprägt sei. Falls Handlungsbedarf bestehe, solle der Fokus eher auf diese Gebiete gelegt werden. Bereits vor Monaten seien entsprechende Maßnahmen beschlossen worden, doch Investitionen könne nur die

Wirtschaft tätigen, nicht die Verwaltung. Der Antrag der CDU/FDP-Fraktion beziehe sich fast ausschließlich auf das Innenstadtgebiet, lasse jedoch die Ortschaften außer Acht.

Die Vorschläge beziehen sich vorrangig auf das Stadtzentrum, auch strebe das Land Niedersachsen grundlegend eine Zentralisierung an, so der Bürgermeister Sven Stratmann. Dennoch seien die Herausforderungen in den Ortschaften ebenso drängend. Letztlich liege die Verantwortung bei der Wirtschaft. Das Gebäude der ehemaligen Bank am Hansaplatz stehe derzeit leer. Hier liege die Zuständigkeit beim Eigentümer Landkreis Cloppenburg. Beim Rathaus Stadtmitte sei man noch im Interessenbekundungsverfahren).

Ratsmitglied Olaf Eilers kritisiert, dass durch den Antrag der Eindruck in der Presse entstehe, die Innenstadt sei in einem schlechten Zustand und erfordere dringend Maßnahmen. Beschönigende Formulierungen im Antrag änderten daran auch nichts.

Ratsmitglied Melanie Buhr formuliert den Beschlussvorschlag:

„Der Antrag zur Stärkung des Einzelhandels der CDU/FDP-Fraktion wird abgelehnt. Die darin enthaltenen Punkte sollen von der Verwaltung nicht weiter verfolgt werden.“

Nach Meinung von Wolfgang Wewer, Mitglied des Seniorenbeirates, sei die Innenstadt bereits gut aufgestellt. Größere Probleme bestünden für ältere Menschen in den Ortschaften, wenn kleine Läden verschwinden und sie keine Möglichkeit mehr haben, Zeitungen oder Brötchen vor Ort zu kaufen. Die Förderung regionaler Läden könnte eine Lösung sein, mit dem Rufbus-System sei man auf dem richtigen Weg.

Besonders für Menschen mit Beeinträchtigung sei mit einem guten Einzelhandel geholfen, auch vor allem in den Ortschaften, so Thomas Schmidt vom Beirat für Menschen mit Beeinträchtigung.

Zur ärztlichen Versorgung merkt Bürgermeister Sven Stratmann kurz an, dass der klassische Dorf- arzt nicht zurückkehren werde. Ärzte orientierten sich vorrangig an wirtschaftlichen Aspekten.

Der Fachausschuss gibt dem Verwaltungsausschuss mehrheitlich bei 5 Gegenstimmen folgende Beschlussempfehlung:

Der Antrag zur Stärkung des Einzelhandels der CDU/FDP-Fraktion wird abgelehnt. Die darin enthaltenen Punkte sollen von der Verwaltung nicht weiter verfolgt werden.

TOP 10 Hundesteuerbefreiung für alleinstehende Hundehalter über 65 Jahre; Antrag Seniorenbeirat Vorlage: BV/044/2025

Wolfgang Wewer als Mitglied des Seniorenbeirates betont, dass es bei diesem Antrag nicht vorrangig um die finanzielle Entlastung gehe, sondern darum, ein Zeichen zu setzen. Hunde tragen maßgeblich zur Lebensqualität älterer Menschen bei. Sie sind stets gut gelaunt, fördern Sicherheit und Freude im Alltag und leisten einen positiven Beitrag zur Gesellschaft. Friesoythe sei eine große, junge Stadt, doch es sei wichtig, auch die älteren Bürger nicht zu vergessen. Eine Hundesteuerbefreiung würde alleinstehenden Senioren ab 65 Jahren eine Wertschätzung vermitteln. Ein offizieller Bescheid über die Befreiung von der Hundesteuer wäre für die Betroffenen eine große Freude.

Ratsmitglied Olaf Eilers empfindet den Antrag als sehr charmant. Allerdings müsse man auch den Verwaltungsaufwand berücksichtigen, der dahintersteckt. Er stellt die Frage, wie die Befreiung geprüft werden soll. Es handele sich hierbei um eine Aufwandssteuer, die jährlich lediglich 71.000 Euro einbringt.

Anschließend trägt Fachbereichsleiter und Kämmerer Karsten Vahl den Inhalt der Vorlage vor.

Für Ratsmitglied Rasmus Braun ist die Argumentation des Seniorenbeirats als auch der Verwaltung nachvollziehbar. Der Verwaltungsaufwand wäre tatsächlich erheblich, daher könnte zum Beispiel

eine Freifläche für alle Hundehalter, unabhängig vom Alter, eine gute Lösung sein, da so auch soziale Kontakte entstehen können.

Der Verwaltungsaufwand könnte nach Meinung von Thomas Schmidt, Beiratsmitglied für Menschen mit Beeinträchtigungen, durch Digitalisierung reduziert werden. Viele Prozesse lassen sich mittlerweile „mit einem Klick“ regeln. Allerdings sollte der mögliche Mehraufwand an Bürokratie beachtet werden.

Herr Wewer empfindet eine digitale Lösung als zu aufwendig. Er appelliert an den Rat, zu überlegen, ob alleinstehende Personen über 65 Jahre grundsätzlich von der Hundesteuer befreit werden sollten. Schon bei der Einführung der Hundesteuer gab es das Problem, wie man mit der Prüfung der Hundehaltung umgehen könne. Eine Änderung der Hundesteuersatzung könnte hier eine Lösung darstellen.

Von Ratsmitglied Rasmus Braun wird die Frage aufgeworfen, was mit der Hundesteuer eigentlich gemacht werde. Herr Vahl entgegnet, dass die Hundesteuer der Gesamtdeckung des Haushaltes diene und nicht zweckgebunden ist bzw. sein darf.

Bürgermeister Sven Stratmann hält die Idee einer Hundefreifläche für interessant. Ein ehemaliger Spielplatz in einer Siedlung sollte schon mal für diesen Zweck umgenutzt werden, doch der Plan wurde aufgrund der Kritik von Anwohnern verworfen.

Ratsmitglied Melanie Buhr heißt den Vorschlag der Hundefreifläche ebenfalls für gut. Sie warnt davor, dass der Zweck der Steuerbefreiung in keinem Verhältnis zum Verwaltungsaufwand stehen könnte, um Missbrauch zu verhindern.

Ratsmitglied Heinrich Lücking nennt noch den Vorschlag, einige Regenrückhaltebecken in Siedlungen einzuzäunen und für Hunde zugänglich zu machen.

Der Fachausschuss gibt dem Verwaltungsausschuss mehrheitlich (ohne Ratsmitglied Wilfried Thunert) folgende Beschlussempfehlung:

Der Antrag des Seniorenbeirates auf Ergänzung der Hundesteuersatzung der Stadt Friesoythe mit dem Ziel der Steuerbefreiung von Hunden, die in einem Haushalt mit einer alleinstehenden Person über 65 Jahre gehalten werden, wird abgelehnt.

TOP 11 Haushaltssatzung 2025 mit Haushaltsplan und Investitionsprogramm 2025 bis 2028
Vorlage: BV/043/2025

Im Nachtragshaushaltsplan für das Jahr 2024 wurde mit einem Fehlbetrag geplant, daher fragt Ratsmitglied Thomas Niehoff nach dem vorläufigen Ergebnis des letzten Jahres.

Fachbereichsleiter und Kämmerer Karsten Vahl äußert sich zur Thematik und vermutet ein positives Jahresergebnis in Höhe von ca. 4 Mio. Euro. Er erinnert daran, dass das Thema bereits während der Klausurtagung ausführlich erläutert wurde. Aufgrund des deutlichen Rückgangs der Einnahmen war die Erstellung eines Nachtragshaushalts erforderlich gewesen. Nach der Aufstellung dieses Nachtrags entwickelte sich die Gewerbesteuer jedoch derart positiv, dass zum Ende des Jahres eine Verbesserung in der Ertragsart Gewerbesteuer zu verzeichnen war.

Zu möglichen Gewinnvorträgen erklärt Herr Vahl, dass die Jahresabschlüsse derzeit erstellt und die Ergebnisse anschließend festgestellt würden. Im nächsten Schritt erfolge die Prüfung durch das Rechnungsprüfungsamt (RPA). Nach Abschluss dieser Prüfung werde der Rat über den Jahresabschluss beschließen. Dabei umfasse der Beschluss die Entlastung, die Feststellung sowie die Ergebnisverwendung. Die festgestellten Ergebnisse seien bislang in die Rücklagen überführt worden.

Ratsmitglied Melanie Buhr verweist auf die altbekannte Tradition der Friesoyther Gremien, die Beschlussvorlage zum Haushalt ohne Beschlussempfehlung an den Verwaltungsausschuss weiterzugeben, da hier der Haushalt als Gesamtpaket diskutiert werden soll. Entsprechend formuliert sie den Antrag.

Auf Antrag wird die Beschlussvorlage einstimmig ohne Empfehlung an den Verwaltungsausschuss weitergegeben.

TOP 12 Anträge und Anfragen aus der Mitte des Rates

Erste Stadträtin Heidrun Hamjedierts erläutert auf Nachfrage von Ratsmitglied Rasmus Braun zur schiefen Ampel an der Europastraße, dass der Vorfall bereits im Jahr 2021 stattgefunden habe und vermutlich durch eine Kollision verursacht wurde. Allerdings konnte kein Versicherungsschaden geltend gemacht werden. Da die Ampel trotz der Schiefelage weiterhin voll funktionstüchtig ist, wurde bislang auf eine Reparatur verzichtet. Zudem gab es seitdem keine Beschwerden oder Hinweise aus der Bevölkerung. Die damals veranschlagten Reparaturkosten hätten sich auf mindestens 5.000 Euro belaufen.

Ratsmitglied Resmiye Agirman erkundigt sich nach dem Stand des Dirt-Park-Projektes. Bürgermeister Sven Stratmann informiert, dass einige der ursprünglich vorgesehenen Grundstücke für den Dirt-Park leider zu wertvoll sind. Die Verwaltung prüfe jedoch weiterhin alternative Flächen für das Vorhaben.

TOP 13 Einwohnerfragestunde

Keine Wortmeldungen.

TOP 14 Schließung des öffentlichen Teils der Sitzung

Vorsitzender Hans Meyer schließt um 19:16 Uhr die öffentliche Sitzung.

Hans Meyer
Ausschussvorsitzender

Sven Stratmann
Bürgermeister

Maik Kathmann
Protokollführer